

Mann mit Messer festgenommen

Luzern Die Luzerner Polizei hat am gestrigen Gütismontag an der Bahnhofstrasse einen Schweizer (30) festgenommen. Gemäss einer Meldung soll der Mann vorgängig mit einem Messer herumgefuchelt haben. Der Mitarbeitende eines Sicherheitsdienstes hielt den Mann bis zum Eintreffen der Polizei zurück. Diese stellte zwei Messer sicher. Die Ermittlungen laufen. Verletzt wurde niemand. (gwa)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
 Geschäftsführung: Thomas Wegmann.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
 Lesemarkt: Bettina Schibli.
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg.
 rmbv@advweggishaus.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Arogger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschwil; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleitungen: Sven Arogger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobell (rk), Stadt/Region; René Meier (rem), Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Klock (dk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schuppiger (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Klock (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiterin. Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung. Leben/Wissen: Sabine Küster (kus), Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
 Anzeigen: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern, 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 52 128 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 46 040 Ex. (WEMF 2024). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 92 802 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 716 Ex. (WEMF 2024). Leser: 240 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Copyright Herausgeberin.
 Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

Neues «Wohnzimmer» für den Strassenstrich

Die Sexarbeiterinnen erhalten einen zusätzlichen Container als Rückzugsort. Trotzdem bleibt der Standort Ibach ungünstig.

Joana Dingeldein

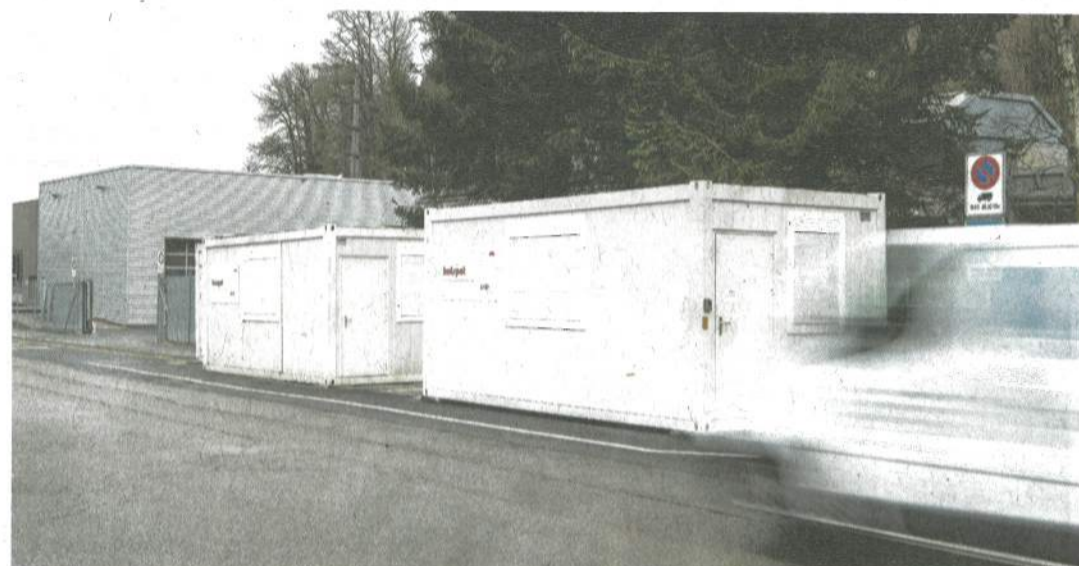
Seit 2012 sind Sexarbeitende auf dem Strassenstrich im Industriegebiet Ibach anzutreffen. Nach zahlreichen Gewaltvorfällen ist der Verein Lisa seit 2013 mehrmals pro Woche vor Ort und berät die Frauen in einem Beratungscontainer. Nun wurde dort Anfang Februar ein zweiter Container aufgestellt. Dieser dient als Rückzugsort für die Frauen und ist mit einem Zugangscodiercode jederzeit zugänglich. Ausgestattet mit Schliessfächern für persönliche Gegenstände sowie Wasser, Strom und einer Toilette bietet der Container einen Raum, in dem sich die Frauen aufwärmen und Pause machen können.

Die Frauen seien stolz auf ihren «eigenen» Container, sagt Eliane Burkart, Geschäftsleiterin des Vereins Lisa. Der Verein setzt sich seit der Gründung 2013 für die Sicherheit der Sexarbeitenden und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein. Sie hätten den Container bereits nach eigenen Bedürfnissen wohnlich eingerichtet und sogar eigene Verhaltensregeln festgelegt, sagt Burkart. «Der zweite Container wurde somit unmittelbar zu ihrem «Wohnzimmer» und fördert gleichzeitig auch den Austausch und die Vernetzung der Sexarbeiterinnen untereinander.»

Verlagerung von der Strasse ins Netz

Rund zehn Frauen seien momentan im Ibach tätig – jede habe einen gültigen Aufenthalts- und Arbeitsstatus, erzählt Burkart. Der Job sei für die überwiegend aus Bulgarien und Ungarn stammenden Frauen eine Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Eine grosse Herausforderung für die Frauen auf dem



Der neue Container (rechts) auf dem Strichplatz Ibach.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 26. 2. 2025)

Strassenstrich sei die zunehmende Digitalisierung, meint Burkart. Immer weniger Kunden seien auf dem Strich unterwegs – das Sexgewerbe werde digitaler. «Das «leicht verdiente Geld» geht nicht mehr so einfach, wenn man keine teuren Werbeanzeigen schalten kann oder will», gibt Burkart zu bedenken.

Mehrere Tabus kombiniert

Bei der Sexarbeit seien gleich mehrere schwierige Themen kombiniert – Sexualität, Geld und selbstständig erwerbende Frauen, was die Akzeptanz in der Gesellschaft schwierig macht. Dass Männer Lust auf Sex haben, sei in der Gesellschaft völlig normal, meint die Geschäftsleiterin. Doch eine Frau, die Sex gegen Geld anbietet, werde verurteilt und stigmatisiert.

Das Thema zu entstigmatisieren und tabuisierte Themen anzusprechen, sei wichtig: Dies müsse schon in der Schule passieren, stellt Burkart fest. «Geld und Sexualität werden in der Schule nur wenig vermittelt und die Tabus zu wenig abgebaut,

obwohl beide Themen im erwachsenen Leben sehr präsent sind. Wir haben nie gelernt, darüber zu reden und mit solchen Themen umzugehen», fügt sie hinzu.

Der Verein Lisa bietet neben seiner Tätigkeit auf dem Strichplatz auch niederschweligen Zugang zu medizinischen Vorsorgeuntersuchungen im gynäkologischen Zentrum im Bahnhof Luzern. Und dies unabhängig von Aufenthalts- oder Krankenkassen-Status. Ausserdem haben die Frauen die Möglichkeit, am Mittagstisch Rosa im Zentrum Barfüsser teilzunehmen – dort erhalten sie ein günstiges Essen und die Möglichkeit zum Austausch. Zudem haben sie die Möglichkeit, sich mit Fragen ans Fachpersonal zu wenden.

Nur ein Parkplatz mit Sichtschutz vorhanden

Das Angebot des Vereins werde gut angenommen – die Zahl der geleisteten Beratungsstunden auf der Beratungsstelle steige jährlich, erzählt die Geschäftsleiterin. «Die Themen in der Beratung sind vielfältig und reichen

von aufenthaltsrechtlichen Fragen über Krankenkasse, berufliche Neuorientierung bis hin zu Gewalterlebnissen und Ausbeutung.» Neben Frauen vom Strassenstrich nutzen auch Sexarbeiterinnen von Bordellen, sowie Betreibende und sogar deren Kunden die Beratungsangebote.

Trotz der vielen Angebote des Vereins und der umgesetzten Massnahmen könne durch den ungünstigen Standort des Strassenstrichs in Ibach keine vollständige Sicherheit gewährleistet werden, sagt Eliane Burkart. Eine weitere Massnahme, die momentan mit der Stadt Luzern besprochen werde, seien Videokameras auf dem Areal, erläutert die Geschäftsführerin. Auch abgeschlossene Räume für die Dienstleistungen vor Ort könne die Sicherheit im Ibach verbessern. Momentan gebe es lediglich einen Parkplatz mit Sichtschutz, so Burkart.

Deshalb brauche es eine erneute politische Diskussion über den Standort des Strassenstrichs – eine entsprechende Forderung hat die Mitte im letzten Herbst im Stadtparlament eingereicht.

Darum erhält die Hotelfachschule Lotto-Millionen

Lotteriefonds Die Luzerner Regierung hat der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern im vergangenen September 1,5 Millionen Franken aus dem mit rund 22 Millionen gefüllten Fonds zugesagt. Die Summe ist zweckgebunden für den geplanten Neubau der Schule und sorgte kurz nach der knappen Kommunikation für einen Vorstoss. Der inzwischen zurückgetretene Stadtluzerner SP-Kantonsrat Gianluca Pardini wollte mehr erfahren über die Gründe für den zweithöchsten Betrag, den die Regierung 2024 bewilligte. Die höchste Summe erhält mit rund fünf Millionen Franken jeweils der Zweckverband Grosse Kulturbetriebe, zu dem das Luzerner Theater, das Sinfonieorchester, das Kunstmuseum, das Lucerne Festival und das Verkehrshaus gehören.

Nun liegt die Antwort auf die Anfrage Pardinis vor. Die Regierung begründet darin ausführlich, warum sie die Geldspritze für das rund 40 Millionen Franken teure Bauprojekt als gerechtfertigt erachtet. So erfülle das Projekt alle rechtlichen Anforderungen, und die Schule habe eine nationale und internationale Strahlkraft. Ausserdem sei sie als privatrechtliche Stiftung nicht gewinnorientiert und habe mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin lege sie die Verwendung der Gewinne aus den Subventionen für die Studienbeiträge jährlich offen. Laut Regierung hat man auch früher Lotteriegelder für Bauten im Bildungs- und Sozialbereich bewilligt, beispielsweise sieben Millionen für die Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben in Rathausen. Auch der Kanton Zürich habe seine Hotelfachschule mit 3,5 Millionen aus dem Lotteriefonds unterstützt.

Die knappe Kommunikation entspricht gemäss Exekutive den Richtlinien sowie der langjährigen Praxis. Da es sich um ein Bauprojekt der Hotelfachschule handle, sei es zudem «nicht Aufgabe des Kantons, detaillierter darüber zu informieren». (nus)

ANZEIGE



Livestream und viele Bilder.

Monstercorso live miterleben.

Mit dem lautstarken Corso der Guuggenmusigen durch die Altstadt geht heute die Luzerner Fasnacht zu Ende. Mit unserem Livestream verpassen Sie nichts: luzernerzeitung.ch/fasnacht